

CLSX.de

PHILHARMONIE  
BERLIN

19.02.2024

20:00 UHR

# EIN DEUTSCHES REQUIEM

JOHANNES BRAHMS



THOMAS  
HENGELBROCK

Balthasar-Neumann-Chor  
und -Orchester

Eleanor Lyons Sopran

Domen Križaj Bariton

**DEINE  
OHREN  
WERDEN  
AUGEN  
MACHEN.**

**IM RADIO, TV, WEB.**

**rbb / KULTUR**

**Montag**  
**19. Februar 2024**  
**20.00 Uhr**  
**Philharmonie Berlin, Großer Saal**

**Johannes Brahms (1833-1897)**  
**EIN DEUTSCHES REQUIEM, op. 45**

**Balthasar-Neumann-Chor und -Orchester**  
**Eleanor Lyons, Sopran**  
**Domen Križaj, Bariton**  
**Thomas Hengelbrock, Dirigent**

**CLSX.de**

CLSX.de – Partner für Musik gUG

In Kooperation mit / in cooperation with:



# Zum Programm

## Requiem für die Lebenden

»Wie gern ließe ich das ›deutsch‹ fort und setzte dafür einfach den ›Menschen!‹« Dieses Zitat verrät: Johannes Brahms war unzufrieden mit dem Titel seines Requiems. »Deutsch« hatte er es nur aus rein praktischen Gründen genannt, nämlich um sich von der lateinischen Sprache abzugrenzen, die für diese Werk-gattung bis dato üblich war – daher auch die Schreibweise mit kleinem »d«. Mit Nationalismus hatte Brahms nichts am Hut.

In der Musik meint »Requiem« eine Totenmesse, eine kirchenmusikalische Komposition für das Totengedenken. Der Begriff leitet sich ab von der lateinischen Bitte »Requiem aeternam dona eis, Domine« (Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr). In Brahms' Requiem kommt das lateinische Wort aber gar nicht vor, und auch sonst stellt der Komponist die bislang übliche Funktion eines Requiems ziemlich auf den Kopf: Statt die Toten zu beklagen, tröstet er die Lebenden, die trauernden Menschen. Brahms hat also eigentlich ein »Requiem des Lebens« komponiert, das ganz universell jeden Menschen ansprechen soll. Gleich zu Beginn wendet er sich klar und deutlich an seine Adressaten: »Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.« Diesem ausgedehnten Trostgesang stellt er eine sanfte Instrumental-Einleitung voran, gehalten ganz in gedeckten Klangfarben. Zu hören sind nur die Hörner und die tiefen Streicher bis hoch zur Bratsche, die Violinen schweigen. Brahms hüllt seine Hörer in einen weichen, warmen Mantel des Trostes. Dass das Wörtchen »sterben« während des rund 70-minütigen Werks nur ein einziges Mal auftaucht – und das erst kurz vor Schluss –, spricht ebenfalls für sich.

Seinem norddeutschen Temperament entsprechend war Brahms kein übermütiger Komponist. Die Strukturen seiner Musik sind ungemein komplex, weshalb er meist besonnen und bedächtig arbeitete. Als reflektierter, selbstkritischer Mensch hatte er außerdem einen ausgeprägten Hang zum Perfektionismus. Erst im Alter von 40 Jahren vollendete er nach Jahren des Zweifels und Suchens seine erste Sinfonie. Schon lange hatte sich sein älterer Freund und Förderer Robert Schumann ein solches Werk von ihm gewünscht, aber Brahms ließ sich nicht drängen – die Musikwelt musste warten. Später verbrannte Brahms sogar viele seiner früheren Werke, weil er sie für nicht gelungen hielt. Sein deutsches Requiem schloss er als 33-Jähriger ab, es ist sein erstes großes Werk für Chor und Orchester.

*Ein deutsches Requiem* entstand zwischen 1861 und 1868, in einem Zeitraum, als Brahms seiner Heimatstadt Hamburg nach einer abgelehnten Bewerbung als Dirigent enttäuscht den Rücken gekehrt hatte. Seinen Lebensmittelpunkt verlagerte er in der Folge nach Wien. Hier leitete er für kurze Zeit die Wiener Singakademie, mit der er auch Musik der Renaissance- und Barockzeit aufführte. Ein wichtiges Vorbild für ihn als Komponisten war Heinrich Schütz, der für seine *Musikalischen Exequien* bereits selbständig deutsche Bibeltex-te zusammengestellt hatte. Ihn nahm sich Brahms nun offenbar zum Vorbild. Als Textquelle nutzte er seine alte

Kinderbibel, aus der er vor allem einfache, bildhafte Textpassagen wählte, die ihn besonders berührten. So komponierte er die ersten beiden Sätze – die dann allerdings erst einmal in der Schublade landeten.

Erst vier Jahre später, nach dem Tod seiner Mutter im Jahr 1865, scheint Brahms die Arbeit an seinem Requiem wieder aufgenommen zu haben. Nachdem die ersten drei Sätze bereits im Dezember 1867 in Wien erstmals öffentlich erklingen waren, dirigierte Brahms die Uraufführung des Requiems am Karfreitag 1868 im Bremer Dom. Vor über 2000 Besuchern, darunter zahlreichen Persönlichkeiten aus der Musikszene, feierte er einen riesigen Triumph. Schon beim Eingangschor sollen viele Menschen im Publikum geweint haben.

Auch bei diesem Konzert fehlte allerdings noch der heutige 5. Satz »Ihr habt nun Traurigkeit«. Warum Brahms ihn erst kurz danach komponierte und in das nun siebensätzigige Werk einfügte, ist nicht geklärt. In diesem tröstlichen Stück spricht ein Solo-Sopran aus himmlischen Höhen herab zu den Lebenden. Über sanft wiegenden Klängen wendet sich die Sängerin zunächst warmherzig an ihre Hörer: »Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen.« Der Chor ergänzt: »Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.« Das Wort »Mutter« taucht hier also an einer besonders emotionalen Stelle auf.

In seinem Requiem reiht Brahms sieben menschliche Seelenbilder aneinander, die er durch einen klaren Rahmen zusammenhält: Der erste und siebte Satz stehen in derselben Tonart und spenden auch mit ähnlichen Worten Trost. Wo es am Anfang heißt »Selig sind, die da Leid tragen«, steht am Schluss »Selig sind die Toten«. Schließlich lässt Brahms den Heiligen Geist höchstpersönlich sprechen, und zwar als fahle Geisterstimme in den männlichen Chorstimmen: »Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit.«

Zum monotonen Rhythmus der Pauken schreitet der Trauermarsch des zweiten Satzes voran: »Denn alles Fleisch, es ist wie Gras.« Fleisch, Gras, Blumen – diese eindringlichen Bilder führen die tiefen Chorstimmen zu einer Art Mantra zusammen und beschwören so die Endlichkeit des Menschen. »Gras« steht für Vergänglichkeit, und gerade unter diesem Wort lässt Brahms das Orchester kräftig gegen die Chorstimmen anknirschen.

Danach überrascht ein sanft schwingender Walzer, Symbol einer besseren Zukunft, auf die zu warten sich lohnt (»So seid nun geduldig«). Hier ist fast nur der Chor aktiv, aufgehellt durch Holzbläser und hohe Streicher. Der Trauermarsch kehrt zwar noch einmal wieder, doch Brahms kontert mit einer Hymne in enormer Lautstärke: »Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.« Die prachtvolle Überhöhung des Wortes »Freude« erinnert schließlich an das Pathos in Beethovens Neunter Sinfonie.

Eine besondere Textstelle singt der Solo-Bariton im dritten Satz: »Ach, wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben. Sie gehen daher wie Schemen und machen viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird.« Klingt das nicht unglaublich aktuell?

Flöten und Frauenstimmen flirten im vierten Satz mit dem Leben nach dem Tod: »Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth.« Die Musik scheint hier zu schweben und direkt in den Himmel zu führen, wenig später deutet Brahms einen weichen Walzer an.

Dramatischer Kern des Requiems ist der sechste Satz. Brahms verwendet hier das urgewaltige Bild der letzten Posaune aus dem lateinischen »Dies irae«, dem »Tag des Zorns«, des Jüngsten Gerichts. Der führt bei ihm aber nicht ins Fegefeuer, sondern in eine triumphale Verspottung des Todes: »Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?« Der Tod bleibt Tatsache, büßt aber seine Allmacht ein. Vor dem massiven Ansturm des Chores muss er kleinlaut zurückweichen.

»Mit allem Wissen und Willen« hat Brahms in seinem Requiem mehrfach das neutrale Wort »Herr«, niemals aber das Wort »Christus« verwendet. Vor der Uraufführung machte man sich daher Gedanken, ob der christliche Ton des Werks vielleicht zu schwach ausfalle, und schob sicherheitshalber Musik aus Händels *Messias* ein (allerdings auch ein Violinsolo und später sogar Arien aus Webers Oper *Der Freischütz*). Doch schnell setzte sich die Erkenntnis durch, dass das Werk einerseits von tiefem christlichem Glauben getragen, andererseits aber eben nicht kirchlich-liturgisch konzipiert ist. Brahms' so unkonventionelle Totenmesse ist in der Kirche genauso zu Hause wie etwa im Konzerthaus. Dem menschenfreundlichen Freigeist Brahms hätte es sicher gefallen, sein Requiem in der Philharmonie Berlin zu hören.

Katja Tschirwitz



# Programme Notes

## Requiem for the Living

"How gladly I would leave off the 'German' and simply put 'Human' in its place!" This quote reveals that Johannes Brahms was unhappy with the title of his Requiem. He had only called it "German" for purely practical reasons, namely to distinguish it from the Latin language that had been customary for this genre of work until then. Brahms did not mean to imply nationalism.

In music, "requiem" refers to a mass for the dead, a liturgical composition for the commemoration of the deceased. The term is derived from the Latin petition "Requiem aeternam dona eis, Domine" (Eternal rest grant them, Lord). In Brahms' Requiem, however, the Latin word does not appear at all, and the composer also turns the usual function of a requiem on its head: instead of lamenting the dead, he comforts the living, the mourners. Brahms has therefore actually composed a "Requiem for the living" that is intended to speak universally to everyone. Right at the beginning, he clearly addresses his listeners: "Blessed are those who mourn, for they shall be comforted." He precedes this extended song of consolation with a gentle instrumental introduction, kept entirely in muted tone colours. Only the horns and low strings up to the viola can be heard, the violins are silent. Brahms wraps his listeners in a soft, warm cloak of comfort. The fact that the word "dying" only appears once during the 70-minute work - and only shortly before the end - also speaks for itself.

In keeping with his North German temperament, Brahms was not a boisterous composer. The structures of his music are incredibly complex, which is why he usually worked in a level-headed and deliberate manner. As a reflective, self-critical person, he also had a pronounced tendency towards perfectionism. It was only at the age of 40 that he completed his first symphony after years of doubting and questioning. His older friend and patron Robert Schumann had wanted him to write such a work for a long time, but Brahms refused to be rushed - the music world had to wait. Later, Brahms even burned many of his earlier works because he did not consider them successful. He completed his German Requiem at the age of 33; it was his first major work for choir and orchestra.

*A German Requiem* was composed between 1861 and 1868, at a time when Brahms had turned his back on his hometown of Hamburg in disappointment after his application to become a conductor was rejected. He subsequently moved the centre of his life to Vienna. Here he briefly conducted the Vienna Singakademie, with which he also performed music from the Renaissance and Baroque periods. An important role model for him as a composer was Heinrich Schütz, who had already independently compiled German Bible texts for his *Musikalische Exequien*. Brahms evidently took him as his model. He used his old children's Bible as a text source, from which he primarily chose simple, vivid passages of text that particularly touched him. This is how he composed the first two movements - which, however, ended up being shelved for a while.

It was not until four years later, after the death of his mother in 1865, that Brahms seems to have resumed work on his Requiem. After the first three movements had already been heard by the public for the first time in Vienna in December 1867, Brahms conducted the premiere of the Requiem on Good Friday 1868 in Bremen Cathedral. He celebrated a huge triumph in front of an audience of over 2,000, including numerous personalities from the music scene. Many people in the audience are said to have wept already during the opening chorus.

However, the 5th movement "Ihr habt nun Traurigkeit" heard today was not yet included in the Requiem at the time. It is not clear why Brahms composed it shortly afterwards and included it in the now seven-movement work. In this comforting movement, a solo soprano speaks to the living from heavenly heights. Over gently swaying sounds, the singer first addresses her listeners warmly: "You are sad now, but I will see you again and your hearts shall rejoice." The choir adds: "I will comfort you as one is comforted by a mother" The word "mother" therefore appears here at a particularly emotional point.

In his Requiem, Brahms strings together seven images of the human soul, which he holds together with a clear framework: The first and seventh movements are in the same key and also offer consolation with similar words. Where at the beginning it says "Blessed are those who mourn", at the end it says "Blessed are the dead". Finally, Brahms lets the Holy Spirit speak in person, as a pale ghostly voice in the male choral parts: "Yes, the Spirit speaks, that they may rest from their labours."

The funeral march of the second movement progresses to the monotonous rhythm of the timpani: "For all flesh, it is like grass." Flesh, grass, flowers - these haunting images bring the low choral voices together in a kind of mantra, evoking the finiteness of mankind. "Grass" stands for transience, and it is precisely under this word that Brahms has the orchestra gnash vigorously against the choral voices.

This is followed by a surprising, gently swinging waltz, symbolising a better future that is worth waiting for ("So seid nun geduldig"). Here it is almost only the choir that is active, brightened by woodwinds and high strings. The funeral march returns once again, but Brahms counters with an anthem in enormous volume: "But the word of the Lord remains forever." The splendid elevation of the word "joy" is ultimately reminiscent of the pathos in Beethoven's Ninth Symphony.

The solo baritone sings a special passage in the third movement: "Surely as nothing are all of mankind, who yet securely dwell in their vanities! Man liveth his days like a shadow, and he disquieteth himself in vain with prideful delusions; his treasures, he knoweth not who shall gather them." Doesn't that sound incredibly topical?

Flutes and female voices flirt with life after death in the fourth movement: "How lovely are your dwellings, O Lord of hosts." The music seems to float here and lead directly to heaven, and a little later Brahms hints at a soft waltz.



The dramatic centrepiece of the Requiem is the sixth movement. Brahms uses the powerful image of the last trumpet from the Latin "Dies irae", the "day of wrath", the Last Judgement. For him, however, this does not lead to purgatory, but to a triumphant mockery of death: "Death, where is your sting? Hell, where is your victory?" Death remains a fact, but loses its omnipotence. It must meekly retreat before the massive onslaught of the chorus.

Brahms used the neutral word "Lord" several times in his Requiem, but never the word "Christ". Before the premiere, there was concern that the Christian tone of the work might be too weak and, to be on the safe side, music from Handel's *Messiah* (as well as a violin solo and later even arias from Weber's opera *Der Freischütz*) was inserted. However, the realisation quickly dawned that although the work was based on deep Christian faith, it was not conceived as a liturgical work for the church. Brahms' unconventional requiem mass is just as at home in the church as it is in the concert hall. The philanthropic free spirit Brahms would certainly have enjoyed hearing his Requiem in the Philharmonie Berlin.

Katja Tschirwitz

Translation: Elizabeth Pilon

# Ein deutsches Requiem

I. I.  
Selig sind, die da Leid tragen,  
denn sie sollen getröstet werden.  
*Matthäus 5, 4*      Blest are they who are sorrowful,  
for they shall have comfort.  
*Matthew 5,4*

Die mit Tränen säen,  
werden mit  
Freuden ernten.  
Sie gehen hin und weinen  
und tragen edlen Samen,  
und kommen mit Freuden  
und bringen ihre Garben.  
*Psalms 126, 5+6*      They who in sorrow with tears are so-  
wing, shall with rejoicing in joy  
be reaping.  
Who goeth forth and weepeth, and  
beareth precious seed, shall comewith  
rejoicing,  
and bringing his sheaves with him.  
*Psalms 126, 5+6*

II. II.  
Denn alles Fleisch, es ist wie Gras  
und alle Herrlichkeit des Menschen  
wie des Grases Blumen.  
Das Gras ist verdorret  
und die Blume abgefallen.  
*1. Petrus 1, 24*      For mortal flesh is as the grass,  
and all the comeliness of man is as the  
grasses' flowers.  
The grass hath withered,  
and the flower thereof hath fallen.  
*1 Peter 1, 24*

So seid nun geduldig, liebe Brüder,  
bis auf die Zukunft des Herrn.  
Siehe, ein Ackermann wartet  
auf die köstliche Frucht der Erde  
und ist geduldig darüber,  
bis er empfahe den Morgenregen  
und Abendregen.  
So seid geduldig.  
*Jakobus 5, 7*      Now therefore be patient, my dear bre-  
thren, unto the coming of the Lord.  
See how the husbandman waiteth  
for the precious fruit of the earth,  
and how with patience abideth  
till he receiveth the morning showers  
and then the evening rain.  
So be you patient.  
*James 5, 7*

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras  
und alle Herrlichkeit des Menschen  
wie des Grases Blumen.  
Das Gras ist verdorret  
und die Blume abgefallen.  
For mortal flesh is as the grass,  
and all the comeliness of man is as the  
grasses' flowers.  
The grass hath withered,  
and the flower thereof hath fallen.

Aber des Herren Wort bleibet in  
Ewigkeit.  
*1. Petrus 1, 24+25*      But still the Lord's word bideth forever-  
more.  
*1 Peter 1, 24 + 25*

Die Erlösten des Herrn  
werden wiederkommen,  
und gen Zion kommen mit Jauchzen;  
The redeemed of the Lord shall return  
with singing unto Zion;  
unto Zion they shall come with rejoicing;

Freude, ewige Freude,  
wird über ihrem Haupte sein;  
Freude und Wonne  
werden sie ergreifen,  
und Schmerz und Seufzen wird weg  
müssen.

*Jesaja 35, 10*

joy everlasting forever on  
their heads shall be;  
joy and delight shall seize them  
and possess them,  
and pain and sighing shall flee from  
them.

*Isaiah 35, 10*

III.

Herr, lehre doch mich,  
dass ein Ende  
mit mir haben muss.  
Und mein Leben ein Ziel hat,  
und ich davon muss.  
Siehe, meine Tage sind  
einer Hand breit vor Dir,  
und mein Leben ist wie nichts vor Dir.

III.

Lord, teach me  
to know the measure  
of my days on earth,  
that my life has an ending,  
and I must perish.  
Surely all my days here are  
as a handbreadth to Thee,  
and my lifetime is as naught to Thee.

Ach, wie gar nichts  
sind alle Menschen,  
die doch so sicher leben.  
Sie gehen daher wie ein Schemen  
und machen ihnen viel  
vergebliche Unruhe;  
sie sammeln und wissen nicht,  
wer es kriegen wird.  
Nun Herr, wes soll ich mich trösten?

Surely as nothing are all of mankind,  
who yet securely  
dwell in their vanities!  
Man liveth his days like a shadow,  
and he disquieteth  
himself in vain  
with prideful delusions; his treasures,  
he knoweth not who shall gather them.  
Now, Lord, what then is my comfort?

Ich hoffe auf Dich.  
*Psalms 39, 5-8*

My hope is in Thee.  
*Psalms 39, 5-8*

Der Gerechten Seelen sind  
in Gottes Hand  
und keine Qual  
rühret sie an.  
*Weisheit Salomos 3, 1*

But the righteous souls are  
in the hand of God,  
and there no grief,  
nor pain, nigh them shall come.  
*Wisdom of Solomon 3, 1*

IV.

Wie lieblich sind Deine Wohnungen,  
Herr Zebaoth!  
Meine Seele verlanget  
und sehnet sich  
nach den Vorhöfen des Herrn;  
Mein Leib und Seele freuen sich  
in dem lebendigen Gott.  
Wohl denen, die in  
Deinem Hause wohnen,  
die loben Dich immerdar.  
*Psalms 84, 2+3, 5*

IV.

How lovely are Thy dwellings,  
O Lord of Hosts!  
For my soul desireth  
and longeth for the courts of the Lord;  
my soul and body sing with joy  
unto the living God.  
O blessed! they who  
in Thy house are dwelling;  
they praise  
Thy name evermore!  
*Psalms 84, 2+3, 5*

V. V.

Ihr habt nun Traurigkeit;  
aber ich will euch wiedersehen,  
und euer Herz soll sich freuen,  
und eure Freude soll niemand von euch  
nehmen.

*Johannes 16, 22*

You now are sorrowful;  
grieve not: I will again behold you,  
and then your heart shall be joyful,  
and your joy shall no one  
take from you.

*Johannes 16, 22*

Ich will euch trösten,  
wie einen seine Mutter tröstet.

*Jesaja 66, 13*

I will give you comfort,  
as one whom his own mother comforts.

*Jesaja 66, 13*

Sehet mich an: Ich habe eine kleine Zeit  
Mühe und Arbeit gehabt  
und habe großen Trost gefunden.

*Jesus Sirach 51, 35*

Look upon me: I suffered for a little time;  
toil and labour were mine;  
and I have found, at last, comfort.

*Jesus Sirach 51, 35*

VI. VI.

Denn wir haben hie keine bleibende Statt,  
sondern die zukünftige suchen wir.

*Hebräer 13+14*

For we have on earth no abiding place:  
Howbeit we seek one to come.

*Hebräer 13+14*

Siehe, ich sage Euch ein Geheimnis:  
Wir werden nicht alle entschlafen,  
wir werden aber alle verwandelt werden;  
und dasselbige plötzlich  
in einem Augenblick,  
zu der Zeit der letzten Posaune.

Lord, I unfold unto you a mystery:  
we shall not all sleep,  
but we shall all be changed,  
in a moment,  
in the twinkling of an eye,  
at the time of the last trumpet!

Denn es wird die Posaune schallen  
und die Toten werden auferstehen unver-  
weslich;

und wir werden verwandelt werden.  
Dann wird erfüllet werden das Wort,  
das geschrieben steht.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

Tod, wo ist dein Stachel?

Hölle, wo ist dein Sieg?

*1 Korinther 15, 51+52, 54+55*

For at last shall the trumpet sound,  
and the dead shall then rise up incorruptible,  
and we shall all be changed.

Then will be fulfilled the Word  
that is written:

then Death shall be swallowed  
up in the victory.

Death, where is thy sting?

Hell, where is thy victory?

*1 Korinther 15, 51+52, 54+55*

Herr, Du bist würdig  
zu nehmen Preis und Ehre und Kraft,  
denn Du hast alle Dinge erschaffen,  
und durch Deinen Willen  
haben sie das Wesen  
und sind geschaffen.

*Offenbarung Johannis 4, 11*

Lord, Thou art worthy  
to have all praise and honour  
and power and might,  
for Thou hast heaven and earth created,  
and by Thy good will do all things  
have their being and are created.

*Offenbarung Johannis 4, 11*

VII.	VII.
Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an.	'Blessed are the dead, who in the Lord die, from henceforth,'
Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.	yea, the Spirit speaks, 'that they rest from all their labour; for their works do follow after them.'
<i>Offenbarung Johannis 14, 13</i>	<i>Offenbarung Johannis 14, 13</i>

# Balthasar-Neumann-Chor & -Orchester

Mut zur Entdeckung, tiefe Leidenschaft für Musik und herausragende künstlerische Qualität – dafür stehen der von Thomas Hengelbrock gegründete Balthasar-Neumann-Chor und das Balthasar-Neumann-Orchester. In diesem visionären europäischen Künstlerkollektiv kommen die besten Musiker:innen ihres Fachs zusammen, um sich intensiv mit musikalischen Werken und ihren Schöpfer:innen auseinanderzusetzen und magische Momente für ein internationales Publikum zu schaffen. Dabei eröffnen sie immer wieder neue Sichtweisen, überzeugen durch energetische Interpretationen und denken jenseits von Schubladen und Grenzen. Bekannte Werke in neuer Originalklang-Gestalt stehen ebenso auf dem Programm wie vergessene musikalische Schätze und brandneue Kompositionen. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter mehrere ECHO-Klassik-Preise sowie ein Gramophone Award, unterstreichen das internationale Renommée der beiden Klangkörper.

Die freelance-Sänger:innen und -Instrumentalist:innen der Balthasar-Neumann-Ensembles verbindet der Wunsch, Kompositionen tiefgreifend auf allen Ebenen zu erfassen und ihre Relevanz für die heutige Zeit zu verdeutlichen. Sie stellen sich ganz in den Dienst der Musik und sind sowohl auf als auch hinter der Bühne authentisch: bunt, risikofreudig und voller Leidenschaft. Mit ihrem einzigartigen warmen und reinen Klang faszinieren und berühren Balthasar-Neumann-Chor und -Orchester das Publikum seit ihrer Gründung 1991 bzw. 1995 gleichermaßen. Die besondere Qualität der Ensembles entsteht aber auch durch eine von Toleranz und Respekt geprägte Verbundenheit untereinander: Die Musiker:innen übernehmen Verantwortung füreinander und schaffen einen familiären Raum für gemeinsame Entwicklung und individuelle Entfaltung.

In ihren internationalen Residenzen in der Stadt Hamburg, im Château de Fontainebleau, dem Festspielhaus Baden-Baden, dem Palau de la Música Catalana Barcelona und der Stadt Havanna, auf den Konzerttourneen oder mit ihren Opernproduktionen treten die Musiker:innen und Sänger:innen der Ensembles weltweit unter der Leitung von Thomas Hengelbrock auf und arbeiten mit Gastdirigenten wie Howard Arman, Ivor Bolton, Pablo Heras-Casado, Teodor Currentzis oder Antonello Manacorda zusammen. Sie kooperieren zudem im Rahmen von interdisziplinären und grenzüberschreitenden Projekten als Chor, Orchester oder auch als kleine Kammerensembles mit namhaften Schauspieler:innen, Schriftsteller:innen und Tänzer:innen aus aller Welt.



Insbesondere mit der historisch informierten Aufführung auf originalem Instrumentarium haben sich die Balthasar-Neumann-Ensembles international einen Namen gemacht, wie etwa mit Glucks *Orfeo ed Euridice* von Pina Bausch, Haydns *Schöpfung*, Beethovens *Missa solemnis*, Wagners *Parsifal* oder der eigens ausgearbeiteten Urfassung von Mascagnis *Cavalleria rusticana*, die erstmals 2022 bei den Herbstfestspielen Baden-Baden zu hören war. Auch Uraufführungen wie *Maria* von Jan Müller Wieland bei der Ruhrtriennale 2018 und genreübergreifende Projekte gehören zum umfangreichen Programm des Balthasar-Neumann-Chores und -Orchesters.

Die Balthasar-Neumann-Ensembles sind nicht nur im Konzert, sondern auch als Musikvermittler zu erleben: Im Rahmen vielfältiger Akademieprogramme geben Thomas Hengelbrock und die Musiker:innen ihre Begeisterung und ihr Wissen an die nächste Generation weiter. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Nachwuchsförderung auf Kuba im Rahmen der Cuban-European Youth Academy – hier arbeiten Musiker:innen aus Kuba und Europa in Orchesterprojekten, Workshops und transatlantischen Produktionen zusammen. Darüber hinaus werden regelmäßig Konzerte und Workshops in Schulen und sozialen Einrichtungen angeboten.

Während der Corona-Pandemie realisierten die Balthasar-Neumann-Ensembles mit ihren Musiker:innen aus ganz Europa kontinuierlich Projekte ohne Abstand und Masken auf Grundlage eines eigenen innovativen Hygienekonzeptes, um Kunst und Kultur auch in herausfordernden Zeiten eine Stimme zu geben.

*Balthasar-Neumann-Chor/choir*



# Balthasar Neumann Choir and Orchestra

A deep passion for music, outstanding artistic quality, and the courage to discover – this is what the Balthasar Neumann Choir and Orchestra, founded by Thomas Hengelbrock, stand for. This visionary European artists' collective brings together the best musicians and singers in their field to engage intensively with musical works and their conceivers and to create magical moments for an international audience. In doing so, they open up new perspectives, convince with energetic interpretations and think beyond boxes and borders. Well-known works with a new take on their original sonorities are on the programme as well as forgotten musical treasures and brand-new compositions. Numerous awards, including several ECHO-Klassik prizes and a Gramophone Award, underline the international reputation of the two ensembles.

This special group of international freelance singers and instrumentalists are united by the desire to grasp compositions deeply on all levels and to clarify their relevance for today. They place themselves entirely at the service of the music and are authentic both on and off stage: colourful, risk-taking and full of passion. With their unique warm and pure sound, the Balthasar Neumann Choir and Orchestra have fascinated and touched audiences in equal measure since their founding in 1991 and 1995 respectively. The special quality of the ensembles is also the result of a strong bond between the musicians and singers that is characterized by tolerance and respect. They take responsibility for each other and create a family space for joint development and individual growth.

In their international residencies in the city of Hamburg, the Château de Fontainebleau, the Festspielhaus Baden-Baden, the Palau de la Música Catalana Barcelona and the city of Havana, on concert tours or with their opera productions, the ensembles' musicians perform worldwide under the direction of Thomas Hengelbrock and work with guest conductors such as Howard Arman, Ivor Bolton, Pablo Heras-Casado, Teodor Currentzis or Antonello Manacorda. They also cooperate in interdisciplinary and cross-border projects such as choir, orchestra or chamber ensembles performances with renowned actors, writers and dancers from all over the world.





The Balthasar Neumann Ensembles have made an international name for themselves in particular with historically informed performances on original instruments, such as Gluck's *Orfeo ed Euridice* by Pina Bausch, Haydn's *Creation*, Beethoven's *Missa solemnis*, Wagner's *Parsifal* or the specially prepared original version of Mascagni's *Cavalleria rusticana*, which was heard for the first time at the Baden-Baden Autumn Festival in 2022. World premieres such as *Maria* by Jan Müller-Wieland at the Ruhrtriennale 2018 and cross-genre projects also form part of the extensive programme of the Balthasar Neumann Choir and Orchestra. The Balthasar Neumann ensembles can be experienced not only in concert, but also as music mediators: Thomas Hengelbrock and the instrumentalists and singers pass on their enthusiasm and knowledge to the next generation in a variety of academy programmes. A special focus is the promotion of young musicians in Cuba within the framework of the Cuban-European Youth Academy – where musicians from Cuba and Europe work together in orchestra projects, workshops, and transatlantic productions. In addition, concerts and workshops are regularly offered in schools and social institutions.

During the Covid pandemic, the Balthasar Neumann Ensembles and their musicians from all over Europe continually realised projects despite the imposed restrictions to give art and culture a voice even in challenging times.

*Balthasar-Neumann-Orchester/orchestra*



<b>Erste Violine</b> <b>First Violin</b>	<u>Pablo Hernán Benedi</u> , Boris Bachmann, Christiane Bruckmann-Hiller, Anna Maddalena Ghielmi*, David-Maria Gramse, Corinna Guthmann, Astrid Leutwyler, Gisela Müller, Jenny Peña Campo, Henry Tong, Anna Troxler, Verena Schoneweg
<b>Zweite Violine</b> <b>Second Violin</b>	<u>Andrea Rognoni</u> , Ulrike Engel, Ursula Kortschak, Svetlana Ramazanova, Maria Roca, Léna Ruisz, Guillermo Santonja*, Muhammedjan Sharipov, Leonie Trips, Sophie Williams
<b>Viola</b>	<u>Pablo de Pedro</u> , Donata Böcking, Osvaldo Enriquez Castro, Oscar Holch, Firmian Lerner, Mladen Somborac, Ana Dunne Sequí, María Angélica Pérez Martín*
<b>Violoncello</b>	<u>Luis Zorita</u> , Philipp Comploi, Martin Egidi, Iris Guémy, Rebecca Krieg, David Neuhaus*, Joseph Pritchard
<b>Kontrabass</b> <b>Double Bass</b>	<u>Diego Zecharies</u> , Tommaso Bagnati, Nicola dal Maso, Margeritha Naldini, Enrique Rodríguez Yebra
<b>Flöte / Flute</b>	Michael Schmidt-Casdorff, Ingo Nelken, Giulia Barbini
<b>Oboe</b>	Philipp Mahrenholz, Marc Bonastre Riu
<b>Klarinette</b> <b>Clarinet</b>	Florian Schüle, Sebastian Kürzl
<b>Fagott</b> <b>Bassoon</b>	Hugo Rodríguez Arteaga, Angel Álvarez Lugo, Maurizio Barigione
<b>Horn</b>	Ulrich Hübner, Gijs Laeuille, Steinar Granmo Nilsen, Renée Allen
<b>Trompete</b> <b>Trumpet</b>	Moritz Görg, Lukas Reiß
<b>Posaune</b> <b>Trombone</b>	Matthias Weiß, Julian Huß, Patrick Flassig
<b>Tuba</b>	Paul Schrank
<b>Pauke</b> <b>Timpani</b>	Michael Juen
<b>Harfe / Harp</b>	Gwyneth Wentink, Beate Loonstra
<b>Orgel / Organ</b>	Michael Riedel

\* = Stipendiat:in der Balthasar-Neumann-Akademie  
unterstrichener Name = Konzertmeister / Stimmführer

**Sopran**  
**Soprano** Anja Bittner, Annemei Blessing-Leyhausen,  
Alice Borciani, Julie Grutzka,  
Karin Gyllenhammar, Heike Heilmann,  
Santa Karnite, Constanze Liebert, Jennie Lomm,  
Cressida Sharp, Christine Süßmuth,  
Anna Terterjan, Anna Wierød, Aija Veismane

**Alt / Alto** Anne Bierwirth, Nanora Büttiker, Julie Comparini,  
Martina Gmeinder, Irina Makarova, Barbara Ostertag,  
Helena Poczykowska, Hanna Roos, Bettina Schaeffer,  
Mona Spägele, Jane Tiik, Ute Weitkämper,  
Dorothee Wohlgemuth, NN

**Tenor** Wolfgang Frisch-Catalano, Nils Giebelhausen,  
Jo Holzwarth, Thomas Köll, Manuel König,  
Bernd Lambauer, Mirko Ludwig, Hermann Oswald,  
Christian Rathgeber, Victor Schiering,  
Florian Schmitt, Masashi Tsuji

**Bass** Andrey Akhmetov, Ralf Ernst,  
Friedemann Klos, Christian Kotsis,  
Tobias Müller-Kopp, David Pichlmaier,  
Felix Rathgeber, Julian Redlin,  
Nicolas Ries, Tobias Schlierf,  
Raimonds Spogis, Ulfried Staber

Choreinstudierung: Simon Halsey



# Thomas Hengelbrock

## Dirigent

Thomas Hengelbrock zählt zu den vielseitigsten Künstlern seiner Generation. Seine epochen- und spartenübergreifende Arbeit ist stets das Ergebnis einer detaillierten Auseinandersetzung mit dem musikalischen Text, Sinn und Gehalt der Werke. Mit dem Balthasar-Neumann-Chor und -Orchester gründete er zwei Originalklang-Spitzenformationen, mit denen er seit über 25 Jahren international Erfolge feiert. Auch für Klangkörper wie die Wiener Philharmoniker, das Royal Concertgebouw Orchestra, die Münchner Philharmoniker, das Orchestre de Paris, das Orchestre National de France oder das Tonhalle-Orchester Zürich ist er ein gefragter Partner.

Als begeisterter und begeisternder Musikentdecker widmet sich Thomas Hengelbrock einem Repertoire, das von der Alten Musik über das 19. und 20. Jahrhundert bis hin zu zeitgenössischen Werken reicht und alle Genres umfasst. Er bringt fast vergessene Kompositionen an die Öffentlichkeit oder ermöglicht durch seine Projekte – etwa *Parsifal* auf originalem Instrumentarium – die Neubewertung des Standardrepertoires. Legendär sind seine epochenübergreifenden Konzertprogramme, die oft verblüffende musikalische Verwandtschaften aufdecken und ausgewählte Themen kreativ umkreisen und erschließen.

Im Rahmen von Assistenz Tätigkeiten kam Thomas Hengelbrock früh mit bedeutenden Persönlichkeiten der zeitgenössischen Musik wie Witold Lutosławski, Mauricio Kagel und Antal Doráti in Kontakt. Noch heute bildet die Musik der unmittelbaren Gegenwart einen wichtigen Teil seines Wirkens. So leitete er die Uraufführungen von Jan Müller-Wielands Oratorium *Maria* bei der Ruhrtriennale 2018 und von Wolfgang Rihms *Reminiscenz* bei der Eröffnung der Elbphilharmonie im Januar 2017. Auch mit den Komponist:innen Jörg Widmann, Simon Wills, Lotta Wennäkoski, Qigang Chen und Erkki-Sven Tüür arbeitet er zusammen.

Als Operndirigent ist er an Häusern wie der Opéra national de Paris, dem Théâtre des Champs-Élysées, dem Teatro Real in Madrid, dem Londoner Royal Opera House Covent Garden, der Berliner Staatsoper sowie bei den Festivals in Baden-Baden, Aix-en-Provence und Salzburg zu erleben. Im Herbst 2020 eröffneten Thomas Hengelbrock und die Balthasar-Neumann-Ensembles außerdem eine eigene Résidence Artistique im Château de Fontainebleau, die unter der Schirmherrschaft der UNESCO steht.

In Produktionen mit den Balthasar-Neumann-Ensembles führt Thomas Hengelbrock auch selbst Regie, beispielsweise bei Purcells *Dido und Aeneas* oder Mozarts *Don Giovanni*. Musikalisch-literarische Projekte mit Schauspieler:innen wie Klaus Maria Brandauer, Johanna Wokalek und Graham Valentine bilden einen weiteren Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit. Eigene Fassungen von Griegs *Peer Gynt* und Schumanns *Szenen aus Goethes Faust* verschmelzen Musik und Weltliteratur miteinander. Mit der Choreografin Pina Bausch erarbeitete er 2005 eine gefeierte Inszenierung von Glucks *Orphée et Eurydice* an der Opéra de Paris, die bis heute in zahlreichen Ländern gastiert.

Thomas Hengelbrock ist ein enthusiastischer Musikvermittler und fördert junge Künstler:innen unter anderem im Rahmen der von ihm gegründeten Balthasar-Neumann-Akademie und seiner Cuban-European Youth Academy (CuE). Für seine Verdienste wurde ihm 2016 der Herbert von Karajan Musikpreis verliehen. Darüber hinaus ist er langjähriger Schirmherr des Kinder-Palliativ-Betreuungsvereins KinderPaCT.



*Thomas Hengelbrock*

## **Thomas Hengelbrock** Conductor

Thomas Hengelbrock is one of the most versatile and fascinating musicians of his generation. His work covers multiple genres and periods and is always the result of a detailed engagement with the musical text and of his deep understanding of the meaning and content of the works in question. He founded two world-class ensembles, the Balthasar Neumann Choir and the Balthasar Neumann Ensemble, with which he has been internationally acclaimed for over twenty-five years. Thomas Hengelbrock is also in demand as a guest conductor and has appeared with the Royal Concertgebouw Orchestra, the Vienna and Munich Philharmonics, the

Orchestre de Paris, the Orchestre National de France, and the Zurich Tonhalle Orchestra, among others. An enthusiastic and inspiring discoverer of lesser-known works, Thomas Hengelbrock's repertoire ranges from early music to contemporary compositions, taking in the nineteenth and twentieth centuries and embracing every genre. He reintroduces largely-forgotten compositions to a wider public and sheds new light on familiar works, most notably Wagner's *Parsifal*, which he performed on original instruments. His concert programs are legendary for covering a wide range of different periods, often revealing surprising musical affinities and creatively examining and exploring specific themes.

While working as an assistant conductor Thomas Hengelbrock came into early contact with a number of leading figures in the world of contemporary music, including Witold Lutosławski, Mauricio Kagel and Antal Doráti. New music remains an important part of his activities today. Among the works he has recently premiered are Jan Müller-Wieland's oratorio *Maria* at the 2018 Ruhrtriennale and Wolfgang Rihm's *Reminiscenz* at the opening of the Elbphilharmonie in January 2017. He also works closely with the composers Jörg Widmann, Simon Wills, Lotta Wennäkoski, Qigang Chen and Erkki Sven Tüür.

As an opera conductor Thomas Hengelbrock can be heard at the Opéra National de Paris, the Théâtre des Champs-Élysées, the Teatro Real in Madrid, the Royal Opera House at Covent Garden, and the Berlin State Opera. He also appears regularly at the Baden-Baden, Aix-en-Provence and Salzburg Festivals. In the Autumn of 2020 he began an artistic residency with the Balthasar Neumann Ensembles at the Château de Fontainebleau under the patronage of UNESCO.

In addition to his musical direction, he has worked as stage director in performances with the Balthasar Neumann Choir and Ensemble, most notably in Purcell's *Dido and Aeneas* and Mozart's *Don Giovanni*. Musical-literary projects with actors such as Klaus Maria Brandauer, Johanna Wokalek and Graham Valentine form a further focus of his artistic activities. His own versions of Grieg's *Peer Gynt* and Schumann's *Scenes from Goethe's Faust* combine music and literature in an innovative way, defying conventional expectations. In 2005 he worked with the choreographer Pina Bausch on a celebrated production of Gluck's *Orpheus und Eurydike* at the Paris Opéra, a production that continues to tour internationally. Thomas Hengelbrock is always eager to transmit his love of music to others and to encourage young artists, especially through his Balthasar Neumann Academy and Cuban-European Youth Academy (CuE). He was awarded the Herbert von Karajan Music Prize in 2016 for his services to music education. In addition, he is the long-standing patron of KinderPaCT, an organisation providing palliative care to terminally ill children.

## Eleanor Lyons

### Sopran

Die australische Sopranistin Eleanor Lyons studierte am Sydney Conservatorium of Music und perfektionierte sich anschließend an der Mariinsky Academy of Young Opera Singers in St. Petersburg sowie dem Royal Northern College of Music in Manchester. Zudem war sie Preisträgerin des Vienna State Opera Award der Opera Foundation Australia.



Eleanor Lyons

An der Ungarischen Staatsoper in Budapest sang sie die Partie der Anne Truelove in Igor Strawinskys *The Rake's Progress* sowie Mimì in Puccinis *La Bohème*. Als Donna Anna in Mozarts *Don Giovanni* gab sie ihr vielbeachtetes Rollendebüt an der Opera Australia in Sydney und in einer konzertanten Aufführung in Suzhou (China), während sie an der Flämischen Oper in Antwerpen und Gent als Mimì sowie als Gretchen in einer szenischen Adaption von Schumanns *Szenen aus Goethes Faust* auf der Bühne stand.

Als gefragte Konzertsängerin war Eleanor Lyons in Britten's *War Requiem* mit dem Antwerp Symphony Orchestra unter Leitung von Philippe Herreweghe sowie dem Noord Nederlands Orkest unter Stefan Ashbury zu hören. Verdis *Messa da Re-*

*quiem* sang sie unter anderem beim Adelaide Festival 2023 in einer von Christian Spuck in Szene gesetzten Produktion der Oper Zürich. Weitere Zusammenarbeiten im Konzertbereich beinhalten Gustav Mahlers 4. Sinfonie und Luciano Berios *Folk Songs* mit dem Konzerthausorchester Berlin, Maurice Ravel's *Chansons madécasses* und Richard Strauss' *Vier letzte Lieder* mit dem Budapest Festival Orchestra unter Iván Fischer sowie Gustav Mahlers *Das klagende Lied* und – in konzertanter Form – Beethovens *Fidelio* mit dem Sydney Symphony Orchestra unter Simone Young.

Eine besondere Zusammenarbeit verbindet Eleanor Lyons mit Philippe Herreweghe und dem Orchestre des Champs Élysées, mit welchem sie sich sowohl für Beethovens Oratorium *Christus am Ölberge* als auch für dessen *Missa Solemnis* auf Europatournee begab. Zudem gab sie mit Ralph Vaughan Williams' *Sea Symphony* unter Dennis Russell Davies ihr vielbeachtetes Debüt beim MDR-Sinfonieorchester und trat mit Bruckners *Psalm 150* mit den Wiener Symphonikern unter Petr Popelka im Wiener Musikverein auf. Beim Festival Les Chorégies d'Orange war sie zum französischen Nationalfeiertag als Solistin in Beethovens *Missa Solemnis* unter John Nelson zu erleben.

Projekte der aktuellen Spielzeit umfassen unter anderem Mahlers 2. Sinfonie mit dem Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo unter Kazuki Yamada, Mendelssohns 2. Sinfonie *Lobgesang* mit den Wiener Symphonikern unter Marie Jacquot, Strauss' *Vier letzte Lieder* mit dem Canberra Symphony Orchestra sowie ein Neujahrskonzert mit dem Polish National Radio Symphony Orchestra. Mit dem Sydney Symphony Orchestra unter Simone Young ist Eleanor Lyons erstmals als Freia in konzertanten Aufführungen von *Das Rheingold* zu erleben.



## **Eleanor Lyons**

### **Soprano**

The Australian soprano Eleanor Lyons studied at the Sydney Conservatorium of Music before joining the Mariinsky Academy for Young Opera Singers in St. Petersburg and pursuing her studies further at the Royal Northern College of Music in Manchester. She is a recipient of the prestigious Vienna State Opera Award of the Opera Foundation Australia.

At the Hungarian State Opera in Budapest, Eleanor Lyons sang the role of Anne Truelove in Igor Stravinsky's *The Rake's Progress* and later Mimì in Puccini's *La Bohème*. She made her highly acclaimed debut as Donna Anna in Mozart's *Don Giovanni* at Opera Australia in Sydney and in a concert performance in Suzhou (China), while at the Flemish Opera in Antwerp and Ghent she appeared on stage



as both Mimi and Gretchen, in a stage adaptation of Schumann's *Szenen aus Goethes Faust*.

As a sought-after concert singer, Eleanor Lyons has appeared in Britten's *War Requiem* with the Antwerp Symphony Orchestra conducted by Philippe Herreweghe and the Noord Nederlands Orkest conducted by Stefan Ashbury, and is in regular demand as soloist for Verdi's *Messa da Requiem*, notably in a Zurich Opera production staged by Christian Spuck as part of the Adelaide Festival 2023. Other concert collaborations have included Gustav Mahler's 4th Symphony and Luciano Berio's *Folk Songs* with the Berlin Konzerthausorchester, Maurice Ravel's *Chansons madécasses* and Richard Strauss' *Four Last Songs* with the Budapest Festival Orchestra under Iván Fischer, and Gustav Mahler's *Das klagende Lied* and Beethoven's *Fidelio* (in concert) with the Sydney Symphony Orchestra under Simone Young.

Eleanor Lyons maintains a special collaboration with Philippe Herreweghe and the Orchestre des Champs Élysées, with whom she toured Europe for both Beethoven's oratorio *Christus am Ölberge* and his *Missa Solemnis*. She also made her critically acclaimed debut with the MDR Symphony Orchestra in Ralph Vaughan Williams' *Sea Symphony* under Dennis Russell Davies and celebrated her first appearance at the Vienna Musikverein in Bruckner's *Psalm 150* with the Vienna Symphony Orchestra under Petr Popelka. At the 2022 Festival Les Chorégies d'Orange, she appeared as soloist in Beethoven's *Missa Solemnis* under John Nelson as part of the French Bastille Day celebrations.

Projects in the current season include Gustav Mahler's Symphony No. 2 with the Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo under Kazuki Yamada, Mendelssohn's Symphony No. 2 *Lobgesang* with the Vienna Symphony Orchestra under Marie Jacquot, Strauss' *Four Last Songs* with the Canberra Symphony Orchestra and a New Year's Concert with the Polish National Radio Symphony Orchestra. Eleanor Lyons can be heard for the first time as Freia in two concert performances of *Das Rheingold* with the Sydney Symphony Orchestra under Simone Young.

On the recital stage, Eleanor Lyons regularly collaborates with pianist Stanislav Soloviev, devoting herself primarily to the repertoire of Sergei Rachmaninov and his contemporaries.

## Domen Križaj

### Bariton

Der Bariton Domen Križaj ist Ensemblemitglied an der Oper Frankfurt, wo er in der aktuellen Saison als Rodrigo in Verdis *Don Carlo*, Graf Almaviva in Mozarts *Le Nozze di Figaro*, Wolfram von Eschenbach in Wagners *Tannhäuser* sowie Papageno in Mozarts *Zauberflöte* zu erleben ist.

Zuvor war er Ensemblemitglied am Theater Basel, wo er als Marcello in *La Bohème*, Ned Keene in *Peter Grimes* und Pavel in Nonos *Al gran sole carico d'amore* auftrat. Weitere Rollen sind Sharpless in *Madama Butterfly*, Kaiser Overall in Ulmanns *Der Kaiser von Atlantis*, Frostgeist und Grimbald in Purcells *King Arthur*, Arzt in Debussys *Pelléas et Mélisande*, Barone Douphol in *La Traviata*, Pfleger des Orest in *Elektra*, Sam in Bernsteins *Trouble in Tahiti* und Albert in Dai Fujikuras neuer Oper *Goldkäfer*. In Frankfurt trat er als Albert in *Werther*, Lescaut in *Manon Lescaut*, Konsul Sharpless in *Madama Butterfly*, Don Alfonso in *Così fan tutte*, Heerrufer des Königs in *Lohengrin*, Graf in *Capriccio*, in der Titelrolle als Onegin und als Zar in *Der Zar lässt sich fotografieren* auf.

Er sang die Titelrolle in *Eugen Onegin* beim Festival Zomeropera Alden Biesen in Belgien und Albert in *Werther* am Kroatischen Nationaltheater in Rijeka. In der Spielzeit 2020/2021 begann eine intensive Zusammenarbeit mit den Tiroler Festspielen Erl, wo er den David in *L'amico Fritz* verkörperte und mehrere Konzerte gab. In der Saison 2022/2023 trat er außerdem im Festspielhaus Baden-Baden



Domen Križaj

als Alfio in *Cavalleria rusticana* auf und er gab sein Debüt in seiner Heimat als Rodrigo in *Don Carlo* am Slowenischen Nationaltheater Maribor. Als aktiver Konzertsänger sang er mit Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, der Camerata Salzburg, dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien sowie dem SWR Symphonieorchester.

Domen Križaj machte 2017 seinen Masterabschluss an der Musikakademie der Universität Ljubljana, wo er bei Prof. Matjaž Robavs studierte, nachdem er an der gleichen Universität auch ein Medizinstudium absolviert hatte. Er gewann unter anderem den 2. Preis beim Wettbewerb Neue Stimmen 2019, den 1. Preis und den Liedpreis beim Ada-Sari-Wettbewerb 2017, den 1. Preis beim Ferruccio-Tagliavini-Wettbewerb, den 1. Preis beim Petar-Konjović-Wettbewerb und dreimal den 1. Preis beim Wettbewerb junger slowenischer Musiker (TEMSIG). In Salzburg war er Preisträger der Internationalen Musikakademie 2012 und nahm im darauffolgenden Jahr am Young Singers Project teil, wo er als Deputati fiamminghi in *Don Carlo* und als Englischer Hauptmann in Braunfels' *Jeanne d'Arc* bei den Salzburger Festspielen auftrat. Im Jahr 2016 wurde er zur Teilnahme an der Fernsehsendung



## Domen Križaj

### Baritone

Baritone Domen Križaj is a member of the ensemble at the Oper Frankfurt. In the season 2023/2024 he will perform there as Rodrigo in Verdi's *Don Carlo*, Count Almaviva in Mozart's *Le Nozze di Figaro*, Wolfram von Eschenbach in Wagner's *Tannhäuser* and Papageno in Mozart's *Zauberflöte*.

Before he joined Oper Frankfurt he was an ensemble member at the Theater Basel where he performed as Marcello in *La Bohème*, Ned Keene in *Peter Grimes* and Pavel in Nono's *Al gran sole carico d'amore*. Further roles include Sharpless in *Madama Butterfly*, Kaiser Overall in Ulmann's *Der Kaiser von Atlantis*, Cold Genie and Grimbald in Purcell's *King Arthur* and Doctor in Debussy's *Pelléas et Mélisande*, Barone Douphol in *La Traviata*, Pfleger des Orest in *Elektra*, Sam in Bernstein's *Trouble in Tahiti* and Albert in Dai Fujikura's new opera *Goldkäfer*. In Frankfurt he performed as Albert in *Werther*, Lescaut in *Manon Lescaut*, Konsul Sharpless in *Madama Butterfly*, Don Alfonso in *Così fan tutte*, Heerrufer des Königs in *Lohengrin*, Graf in *Capriccio*, in the title role as Onegin and as Zar in *Der Zar lässt sich fotografieren*.

He sang the title role of *Eugene Onegin* at the Zomeropera Alden Biesen festival in Belgium and Albert in *Werther* at the Croatian National Theater in Rijeka. Season 2020/2021 marked the beginning of a great collaboration with Tiroler Festspiele Erl, where he portrayed David in *L'amico Fritz* and held numerous different concerts as well. In the season 2022/2023, he also performed at the Festspielhaus Baden-Baden as Alfio in *Cavalleria rusticana* and made his debut in his native

country as Rodrigo in *Don Carlo* at the Slovene National Theatre Maribor. He is an active concert singer and has sung with orchestras such as Wiener Philharmoniker, Camerata Salzburg, Vienna Radio Symphony Orchestra, SWR Symphonieorchester.

Domen Križaj obtained his Master's degree from the Academy of music at Ljubljana University in 2017, where he studied with Prof. Matjaž Robavs, after also completing medical studies at the same University. He won the 2nd Prize at the Neue Stimmen competition 2019, 1st prize and the Song Prize at the Ada Sari Competition 2017, 1st prize at the Ferruccio Tagliavini Competition, 1st prize at the Petar Konjović Competition, and three times 1st prize at the Competition of young Slovenian musicians (TEMSIG).

In Salzburg he was a prize winner of the International Music Academy 2012 and the year after participated in the Young singers project performing *Deputati fiamminghi* in *Don Carlo* and *Englischer Hauptmann* in Braunfels' *Jeanne d'Arc* at the Salzburg Festival. He was invited to participate in the TV show *Junge Opernstars* on the German channel SWR in 2016.

**Veranstalter / Promoter:**

**CLSX.de**

CLSX.de – Partner für Musik gUG

**Organisation:**

Karsten Witt Musik Management GmbH

[www.karstenwitt.com](http://www.karstenwitt.com)

[info@karstenwitt.com](mailto:info@karstenwitt.com)

**karstenwittmusikmanagement**



Konzertorganisation: Andrea Jung/Yan Dribinsky/David Böttcher  
Marketing, Website und Social Media: vierzweieins Media, Nikolaus Rexroth,  
Alice Longo

Deutsche Texte: Katja Tschirwitz

Übersetzung: Elisabeth Pilon

Titelseite: Leon Ramon Meyer

Satz: David Böttcher

Druck: primeline print berlin GmbH

**Fotos:**

Thomas Hengelbrock (Cover-Foto) © Maxim Schulz

Balthasar-Neumann-Orchester © Mina Esfandiari

Balthasar-Neumann-Chor © Mina Esfandiari

Thomas Hengelbrock © Mina Esfandiari

Eleanor Lyons © Live Photography

Domen Krizaj © Barbara Aumüller

In Kooperation mit / in cooperation with:

**BALTHASAR NEUMANN**  
THOMAS HENGELBROCK



## **CLSX.de**

**CLSX.de** ist eine Plattform für lebendige Vermittlung klassischer Musik. Gemeinsam mit unseren Partnern veranstalten wir anregende Konzerte mit herausragenden Künstlern – in der Berliner Philharmonie, der Elbphilharmonie Hamburg und an weiteren Orten im In- und Ausland. Wir präsentieren spannende Interpretationen des klassischen Repertoires ebenso wie vernachlässigte Meisterwerke und Musik unserer Zeit. Unser besonderes Interesse gilt dabei innovativen Darstellungs- und Vermittlungsformen, die andere Künste miteinbeziehen. Mit CLSX wenden wir uns an ein neugieriges, internationales Klassik-Publikum.

CLSX ist eine Initiative von Karsten Witt Musik Management.

**Karsten Witt Musik Management** wurde 2004 gegründet und hat sich seitdem zu einem der führenden internationalen Managements im Bereich der klassischen Musik entwickelt. Wir betreuen Musiker:innen, Komponist:innen und Ensembles aus der ganzen Welt und fungieren als Partner und Berater von Konzertveranstaltern, Opernhäusern und Festivals innerhalb und außerhalb Europas.

## Instagram



## Newsletter



**CLSX.de**